

Aufblenden

243. Halbnah

(Andens Kabine)

Anden sitzt an einem kleinen Tischchen, auf dem ein Schachbrett ausgebreitet ist mit einer bereits begonnenen Partie. Er spielt allein Schach und überlegt gerade einen Zug.

/Es klopft/

Anden überhört es. Er denkt gerade angestrengt nach.

~~244. Halbnah~~

Die Tür geht auf und Randini tritt ein. Sein Blick heftet sich sofort interessiert auf das Schachbrett, er geht -

die Kamera schwenkt mit ihm mit -

auf Anden zu, bleibt vor dem Schachbrett stehen und starrt wie hypnotisiert darauf. Anden gar nicht beachtend.

Forts. 244. Halbnah

Anden blickt über-
rascht auf:

"Oh !"

Er erhebt sich.

Bandini, auf das
Schachbrett deutend:

"Wer ist am Zug ?"

Anden:

"Weiss."

Bandini geht um den
Tisch herum, stellt
sich neben den weis-
sen Feld auf, über-
legt und greift nach
einer Figur.

Anden, der ihn eine
Sekunde amüsiert beob-
achtet, sagt:

"Ein andermal gern, Herr
Bandini..."

Bandini, mit einem
ein wenig verlegenen
Lächeln:

"Entschuldigen Sie...
aber Schach ist meine
einzige Leidenschaft !"

Dann wieder ernst:

"Charles sagte mir,
Sie möchten mich in ei-
ner wichtigen Ange-
legenheit sprechen."

Forts. 244. Halbnah

Anden deutet auf einen
Stuhl, beide setzen
sich.

245. Nah

Anden über Bandini.

Anden überlegt. Dann
sagt er:

"Es handelt sich um - Frau
Arato."

246. Nah

Bandini über Anden.

bandini wirft ihm
einen überraschten
Blick zu, dann kor-
rigiert er:

"Sie meinen um Fräulein
Norden..."

Anden, sehr bestimmt:

"Ich meine Frau Arato."

247. Nah

Anden allein.

Forts. 247. Nah

Anden, erklärend:

"Ich bin zufällig Zeuge
Ihres Gespräches gewesen
.. vorgestern nacht auf
dem Promenadendeck."

248. Nah

Bandini über Anden.

Bandini macht ein ver-
wundertes Gesicht, dann
eine bedauernde Hand-
bewegung:

"Das bedaure ich auf-
richtig - ich wollte die
Sache nach Möglichkeit
diskret behandeln."

249. Nah

Anden über Bandini.

Anden:

"Es ist nicht Ihre
Schuld, Herr Bandini."

Dann, mit einem ver-
bindlichen Lächeln:

"Wenn alle Beamten un-
serer Polizei - -"

Bandini winkt ab,
unterbrechend:

"Lassen wir das, Herr
Anden !..."

Forts. 249. Nah

Anden:

"Das ist sehr wichtig,
denn Ihr ausserordentlich
menschliches Verhalten
zeigt mir, dass Sie an
die Schuldlosigkeit der
Frau Areto glauben."

~~250. Nah~~

Bandini allein.

Er hebt erstaunt den
Kopf:

"Ich habe nichts der-
gleichen gesagt."

251. Nah

Beide.

Anden schweigt einen
Moment, dann:

"Ich möchte gern etwas
Näheres über diesen Fall
hören. Gestatten Sie mir
einige Fragen ?"

Bandini:

"Vorausgesetzt, dass ich
das Amtsgeheimnis nicht
zu verletzen brauche -
gern."

Forts. 251. Nah

Anden nickt dankend,
dann fragt er:

"Die Polizei hält Frau
Arato für die Mörderin
ihres Mannes?"

Bandini schüttelt den
Kopf:

"Nein."

Anden starrt ihn über-
rascht an:

"Nein?"

252. Nah

Bandini über Anden.

Bandini, sehr ver-
bindlich:

"Die Polizei nicht.
Nur ich."

Anden, immernoch er-
staunt:

"Nur Sie? das verstehe
ich nicht."

Bandini setzt zu einer
Erklärung an:

"Sehen Sie, Herr Anden,
ich bin noch ziemlich
jung - Anfänger in meinem
Beruf. Und man übertrug
mir den Fall Arato, weil
er eigentlich gar kein
Fall war... Eine einfache
Selbstmordaffäre."

Forts. 252. Nah

Mir fiel aber eine Kleinigkeit auf. Ich ging der Sache nach und entdeckte andere Kleinigkeiten."

Er macht eine kurze Pause.

253. Nah

Anden über Bandini.

Anden fällt ihm ins Wort und sagt etwas Unseliges.

"Und so machten Sie aus der Affäre einen richtigen Fall!"

Bandini macht eine entschuldigende Geste:

"Auch Polizisten haben Ehrgeiz."

Anden, sehr rasch:

"Sie konnten also nachweisen, dass Arato nicht Selbstmord beging, sondern von seiner Frau umgebracht wurde?"

254. Nah.

Bandini allein.

Bandini :

"Ich konnte es nicht nach-
weisen. Ich habe nur Ver-
dachtsmomente entdeckt."

255. Nah

Anden springt erregt
auf. Er starrt Bandini
an.

"Sie haben keine Bewei-
se."

256. Nah.

Bandini über Anden.

Bandini :

"Ich brauche keine Bewei-
se. Ich habe das Geständ-
nis der Frau Arato und -

auf Anden deutend :

- durch einen glücklichen
Zufall sogar einen Zeugen
für dieses Geständnis."

Anden stutzt :

"Mich als Zeugen."

Bandini, sehr höflich:

"Sie haben selber gesagt,
dass Sie zufällig Zeuge
des Gespräches waren."

257. Nah.

Anden über Bandini.

Anden, aufbogehend :

Bandini lehnt sich sich
in seinen Stuhl zurück:

Anden überlegt, dann
sagt er ärgerlich:

Damit geht er in Gedan-
ken versunken einige
Schritte auf und ab.

Die Kamera fährt zurück-

Bandini verschränkt die
Arme über der Brust und
beobachtet ihn gespannt.

Anden bleibt stehen :

Bandini schüttelt den
Kopf :

„Und wenn ich es ableugne?“

„Das werden Sie nicht tun,
Herr Anden.“

„Sie haben recht, das wer-
de ich nicht tun.“

„Noch eine Frage, Herr
Bandini - haben Sie Ihrer
vorgesetzten Behörde
über die Verhaftung bereits
Meldung erstattet?“

„Sie ist ja noch nicht er-
folgt.....wie Sie wissen,
aus einer sentimental
Regung heraus.....Und da-
für haben meine Vorgesetz-
ten wenig Verständnis.“

Forts. 257. Nah.

Er macht eine kurze
Pause, dann fügt er
hinzu :

„Ausserdem wissen meine
Vorgesetzten gar nichts von
meinem Verdacht - es soll-
te eine Überraschung sein.“

258. Nah.

Anden allein.

Er sieht Bandini fra-
gend an :

„Die Polizei weiss also
noch nicht - -“

259. Nah.

Bandini allein.

Er schüttelt den Kopf

Dann, erklärend :

„Nichts weiss sie.“

„Ich war ja meiner Sache
anfangs nicht sicher - und
man blamiert sich nur un-
gern. Ich machte alles
auf eigene Faust. Ich liess
mich beurlauben und trat
diese Reise hier an, um
Frau Arato zu überführen.“

Anden tritt erregt ins
Bild :

„Sie haben Ihr also - ohne
Beweise zu haben - auf den
Kopf zugesagt“

Forts. 259. Nah.

Bandini unterbricht ihn:

"Ein einfacher Trick, Herr Anden."

260. Nah.

Anden allein.

Anden, immer erregter,
laut:

"So weiss also ausser uns
beiden noch niemand, dass-

261. Nah.

Bandini über Anden.

Bandini hebt warnend
die Hand:

"Wenn Sie so laut schrei-
en, Herr Anden, wird es
bald das ganze Schiff wis-
sen!"

Anden, etwas beschämt:

"Entschuldigen Sie."

Dann geht er wieder er-
regt an Bandini vorbei
einige Schritte weiter.

Bandini blickt ihm lä-
chelnd nach.

Anden geht um den Tisch
herum und bleibt vor
Bandini stehen:

"Sie sagten selbst, dass
Sie noch jung sind, Herr
Bandini"

Bandini, zu Anden hinauf-
blickend, nickt:

"Das sagte ich."

Forts. 261. Nah.

Er lächelt spöttisch,
als ob er Andens Gedan-
ken erraten würde.

Anden :

"Sie haben also noch viel
Zeit Ihren Ehrgeiz zu be-
friedigen."

Bandini :

"Das sagt ich nicht, -
aber Sie haben recht."

Anden blickt ihn noch
eine Sekunde prüfend an,
dann sagt er auf einmal:

"Verzeihen Sie einen Mo-
ment!....."

Er dreht sich um und
geht rasch -

die Kamera schwenkt mit
ihm mit -

auf einen kleinen
Schreibtisch zu.

262. Nah.

Bandini blickt ihm mit
einem ironischen Lächeln nach.

263. Nah.

Anden an dem kleinen
Schreibtisch.
Er schreibt irgend et-
was, dann steht er auf
und kommt mit einem
Stück Papier in der
Hand zurück -

Kamera fährt vor ihm her-

sodass auch Bandini ins
Bild kommt.

Anden überreicht ihm
den Scheck :

„Nehmen Sie bitte diesen
Scheck.....“

~~264. Nah.~~

Bandini nimmt ihm den
Scheck aus der Hand
und wirft einen Blick
darauf.

265. Gross.

Der Scheck in Bandinis
Hand mit der Ziffer

10.000.-

266. Nah.

Anden über Bandini.

Ports. 266. Nah.

Anden :

„Eine kleine Entschädigung
für die Kosten, die Sie ge-
habt haben.....Und be-
trachten Sie diese Reise
als eine Erholungsreise !“

Bandini faltet langsam
den Scheck zusammen,
er schweigt.

Anden spricht weiter :

„Arato hat eben Selbst-
mord begangen.“

267. Nah.

Bandini über Anden.

Bandini schüttelt den
Kopf :

Bandini blickt zu Anden
auf :

„Das hat er leider nicht.“

„Ich müsste jetzt belei-
digt sein, Herr Anden -
aber ich bin es nicht. Ich
verstehe Ihre Beweggründe.
Aber ich erwarte von Ihnen,
dass Sie auch meine Grün-
de verstehen, wenn ich
Nein sage.“

Damit erhebt er sich.

268. Nah.

Beide im Bild.

Forts. 268. Nah.

Bandini legt den Scheck
auf den Tisch und auf
das Schachbrett deu-
tend :

"Wenn Sie wirklich einmal
Lust haben, Schach zu spie-
len - ich stehe Ihnen gern
zur Verfügung...."

Damit verbeugt er sich.

"Auf Wiedersehen, Herr
Anden."

Er wendet sich zum Gehen.

Anden begleitet ihn -

Kamera fährt vor ihnen
her -

Bandini, im Plauderton :

"Ich habe mich sehr ge-
freut, Sie kennengelernt
zu haben, Herr Anden. -
ich habe alle ihre Filme
bewundert. Vielleicht kann
ich Ihnen einmal behilf-
lich sein.....wenn Sie
einen Kriminalfilm drehen. -
als fachmännischer Bera-
ter....Ich würde gern ein-
mal so etwas machen."

Die beiden sind jetzt
bei der Tür angelangt.

Bandini fährt fort :

"Es werden oft noch grosse
Fehler begangen....."

269. Nah.

Bandini über Anden.

Bandini legt seine Hand
auf die Klinke, öffnet
die Tür, wendet sich
aber noch einmal zu-
rück :

„Eine Kleinigkeit zum Bei-
spiel: Wenn man jemanden
bestechen will, tut man es
nur mit Bargeld.... Einen
Scheck muss man unter-
schreiben, einlösen... Wer
macht das gern?“

„Sie meinen .?“

Anden starrt ihn ver-
blüfft an :

Bandini, ironisch lä-
chelnd:

„Ich meine, wenn Sie im
Film so etwas machen wol-
len.“

Er verbeugt sich wieder:

„Leben Sie wohl! Herr Anden!“

Damit geht er aus der
Kabine und macht die
Tür hinter sich zu.

Anden bleibt nachdenk-
lich stehen, dann geht
er rasch -

Kamera schwenkt mit
ihm zurück -

Zum Tisch, nimmt den
Scheck auf und zer-
reißt ihn in kleine
Fetzen.

270. Halbnah

(Helgas Kabinentür,
Nachts)

Bandini tritt ins Bild.
Er bleibt vor Helgas
Kabinentür stehen und -

/klopft/
/Leise Grammofonmusik
dringt aus der Kabine/

Helgas Stimme:

"Wor ist da?"

Bandini, leise:

"Ich! ..."

Kamera fährt inswi-
schen näher -

Helga, die gerade beim
Umziehen ist und einen
Kimono anhat, öffnet
die Tür einen Spalt
weit und fragt flüsternd:

"Nun?"

Bandini flüstert zu-
rück:

"Sehr grosszügig ist er
nicht - er hat nur zehn-
tausend geboten!"

Helga, erfreut und auf-
geregt:

"Und Du?"

Bandini, mit Selbst-
bewusstsein:

"Abgelehnt."